

Helicella (Xerocincta) neglecta (DRAPARNAUD) in Böhmen und Thüringen.

Von VOJEN LOŽEK, Prag.

Mit 5 Abbildungen.

Im Jahre 1955 sammelte E. BAUDYŠ am Steppenabhang beim Teich „Močidlo“ unweit des Badeortes Mšené bei Budyně an der Eger (Nordwestböhmen) ein *Helicella*-Material, in dem Gehäuse vorherrschten, die auf den ersten Blick zwar stark an die geläufigen mitteleuropäischen Arten *Helicella candicans* (L. PFEIFFER) und *H. itala* (LINNÉ) erinnerten, sich aber von beiden in einigen wesentlichen und gleichbleibenden Merkmalen unterschieden. Am 4. Mai 1956 besuchte ich diese Fundstelle und gewann hier ein zahlreicheres Material. Die anatomische Untersuchung erwachsener Individuen zeigte, daß diese Form einer anderen Untergattung als die oben erwähnten mitteleuropäischen Arten angehört. Die freundlicherweise von HUGH WATSON (Cambridge) vorgenommene Revision der Exemplare von Mšené erbrachte die Bestimmung des mediterranen Elements *Helicella (Xerocincta) neglecta* (DRAPARNAUD, 1805), das bisher in Mitteleuropa nicht bekannt geworden war. Ich bin H. WATSON für die Revision des Materials und für seine wertvollen Hinweise zu Dank verpflichtet.

Am 4. Oktober 1956 stellte ich reiche Bestände von *Helicella neglecta* in der Umgebung der Gemeinde Ovčáry bei Kolín im mittelböhmischen Elbgebiet fest, wo die Art an den südlichen Plänerhängen östlich von der Gemeinde und im Tal des Hluboký-Baches unterhalb der Písečný-Mühle lebt.

Bei einer Exkursion, die ich Ende Oktober 1956 nach den Sandgruben von Süßenborn bei Weimar unternahm, sammelte ich eine größere Serie von Helicellen, deren Gehäuse bis auf eine durchschnittlich geringere Größe den Exemplaren von Mšené entsprachen. Die spätere Sektion bestätigte, daß es sich tatsächlich um *H. neglecta* handelt. Fräulein Kollegin HILDEGARD ZEISSLER, die sich mit der thüringischen Molluskenfauna befaßt, teilte mir bei dieser Gelegenheit mit, daß dieselbe Helicelle auch bei Schöndorf lebt.

Die hier angeführten Funde zeigen, daß *Helicella neglecta* in Mitteleuropa über einen weiten Raum verstreut vorkommt und daß ihr eine größere Aufmerksamkeit gewidmet werden muß, da sie offensichtlich mit den beiden bereits erwähnten, im äußeren Habitus sehr ähnlichen mitteleuropäischen Arten verwechselt und daher übersehen wird. Ich bringe daher ein Gehäuse und Geschlechtsorgane der Exemplare von Süßenborn und Mšené zur Abbildung und gebe eine kurze Diagnose an, mit deren Hilfe *Helicella neglecta* von den beiden ähnlichen mitteleuropäischen Arten der Untergattung *Helicella* s. str. leicht unterschieden werden kann.

Das Gehäuse von *Helicella neglecta* kommt in Form, Größe und Färbung den Arten *H. itala* und *H. candicans* sehr nahe. Ebenso wie *itala* besitzt auch

neglecta einen erweiterten Mundsaum und zusammenhängende Bänder, die keine Tendenz zum Zerfall in eine Reihe von Flecken aufweisen. Der Mundsaum ist innen dunkel, meistens kastanienbraun gefärbt, und auch die Bänder sind sattbraun und scharf gezeichnet. Die Gesamtform des Gehäuses ähnelt sehr der *H. candicans*, nur der Nabel ist noch schmaler und der Mundsaum erweitert. Der schmale Nabel unterscheidet die Art gleichzeitig nachdrücklich von *H. itala*, während der erweiterte dunkle Mundsaum auf den ersten Blick

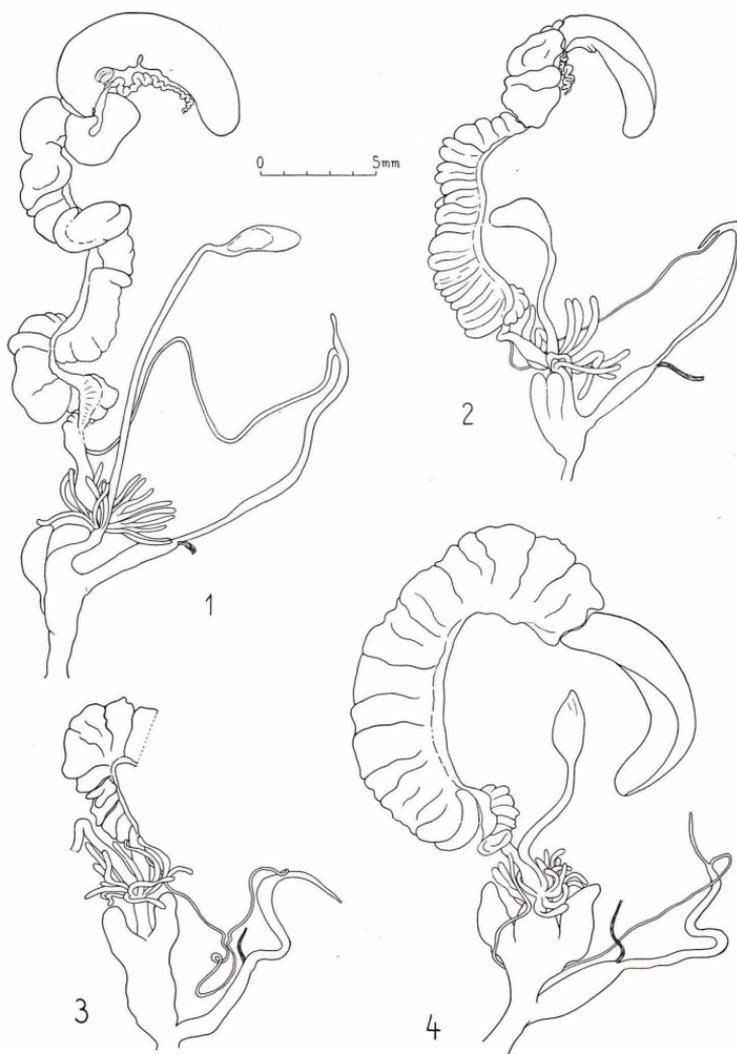


Abb. 1. *Helicella neglecta*, Bad Mšené bei Budyně (Nordwestböhmen).

Abb. 2. *Helicella neglecta*, Süßenborn bei Weimar (Thüringen).

Abb. 3. *Helicella itala*, Döbritz bei Pößneck (Thüringen).

Abb. 4. *Helicella candicans*, Ovčáry bei Kolín (Mittelböhmen).

die Abgrenzung gegen *H. candicans* ermöglicht. Der letzte Umgang ist bei *H. neglecta* geräumiger, also verhältnismäßig breiter und höher als bei den beiden geläufigen Arten.

Die Geschlechtsorgane von *H. neglecta* unterscheiden sich von den Genitalien der Arten aus der Untergattung *Helicella* s. str. vor allem durch die Anordnung der Pfeilsäcke (Abb. 1 u. 2). Während *H. itala* (Abb. 3) und *H. candicans* (Abb. 4) zwei symmetrisch zu beiden Seiten der Vagina liegende Pfeilsäcke aufweisen, besitzt *H. neglecta* einen Pfeil- und einen Nebensack, die nebeneinander auf einer Seite der Vagina asymmetrisch angeordnet sind. Auch der Epiphallus ist bei *H. neglecta* verhältnismäßig länger und das Flagellum kürzer als bei den geläufigen Arten.



Abb. 5. *Helicella neglecta*, Süßenborn bei Weimar (Thüringen).
[SMF 158134]. 2/1.

H. neglecta bewohnt in Mitteleuropa trockene Stellen von Steppen- oder Ruderalgeprägung in der xerothermen Region der Thüringer Mulde und Innerböhmens. Sie lebt hier vergesellschaftet mit der allgemein verbreiteten Art *Helicella candicans*, mit der sie bei oberflächlicher Betrachtung leicht verwechselt werden kann.

Das zusammenhängende Verbreitungsareal von *H. neglecta* umfaßt das westliche Mittelmeergebiet (Italien, Südfrankreich, Ostspanien, Korsika), von wo sie offensichtlich nach Mitteleuropa und in andere geeignete Gebiete eingeschleppt wurde (vgl. QUICK, 1953). Wann diese Art in Mitteleuropa erstmalig auftrat, ist nicht genau bekannt, doch ist anzunehmen, daß dies vor nicht langer Zeit geschah, auch wenn angeblich ihr Vorkommen in Thüringen schon länger bekannt ist (vgl. QUICK 1953: 77)¹). Alle beobachteten Bestände, besonders in der Umgebung von Ovčáry ließen trotz dem sehr strengen Winter 1955/1956 eine ziemliche Entfaltung und Verbreitung erkennen. Da viele *Helicella*-Arten einer raschen Ausbreitung fähig sind, wie die subrezente Invasion des pontischen Elements *Helicella candicans* nach Mitteleuropa zeigt, kann auch bei *H. neglecta* eine beginnende Verbreitung in diesem Gebiet angenommen werden. Um diese Frage zuverlässig beantworten zu können, ist die Verbrei-

¹) QUICK bezieht sich dabei offenbar auf die Angabe (S. 192) „introduced in Thuringia“ im „Census of the distribution of British non-marine Mollusca“ [J. of Conch., 23 (6/7): 171-244; 1951]. Nachforschungen ergaben, daß diese Angabe auf einer Mitteilung von Dr. HANS SCHLESCH beruht, der in seiner Sammlung *H. neglecta* besitzt, die von W. BOECKEL bereits vor dem 2. Weltkrieg bei Laucha a. d. Unstrut gesammelt worden sind (Schriftleitung).

tung von *H. neglecta* im mitteleuropäischen Raum genau festzustellen, und zwar nicht nur auf dem Wege einer neuen Geländeforschung, wobei die einzelnen bisher festgestellten Bestände von Jahr zu Jahr untersucht werden müssen, sondern auch durch Revision des älteren Materials.

S c h r i f t e n

- GERMAIN, L. 1930: Mollusques terrestres et fluviatiles. — Faune de France, 21: 1-893, Taf. 1-26. Paris 1930.
- LOŽEK, V. 1956: Klíč československých měkkýšů. 437 Seiten. Bratislava 1956. [*H. neglecta*, S. 341].
- QUICK, H. E. 1953: Helicellids introduced into Australia. — Proc. Malac. Soc. London, 30 (3): 74-79. London 1953.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [86](#)

Autor(en)/Author(s): Lozek Vojen

Artikel/Article: [Helicella \(Xerocincta\) neglecta \(Draparnaud\) in Böhmen und Thüringen. 167-170](#)